

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Deutsch

(Fassung von September 2023)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und -methodischen Arbeit	40
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	41
2.4 Lehr- und Lernmittel	47
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifende Fragen	48
4. Qualitätssicherung und Evaluation	49

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Gymnasium Müngersdorf liegt im urbanen Raum im Stadtteil Müngersdorf der Stadt Köln. Die Umgebung ist daher vor allem städtisch geprägt. Größere Grünanlagen und Parkanlagen sowie typische städtische Einrichtungen sind zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt Köln bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot: von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des „Jugendtheaters“ über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen bis hin zu Poetry Slams und Camps bzw. Workshops zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Gymnasium Müngersdorf ist eine 3-zügige Schule, welche sich seit ihrer Gründung im Jahre 2022 im Aufbau befindet. Ein Schwerpunkt des schulischen Lernens und des Schulprofils liegt im bilingualen Zweig auf dem englischen Sprachgebrauch. Der Unterrichtsalltag ist rhythmisiert und weist für die Kernfächer drei Stunden à 67,5 Minuten pro Woche aus.

Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert bei der Schülerschaft aufgrund ihrer Herkunft und Mehrsprachigkeit teilweise deutlich. Zudem unterscheiden sich die Schüler*innen darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schüler*innen in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch parallel zum regulär stattfindenden Deutschunterricht in einzelnen Förderstunden mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten.

Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen beraten in enger Absprache die Schüler*innen individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten und weiterführenden Möglichkeiten der Unterstützung. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schüler*innen zu nutzen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Gymnasiums Müngersdorf setzt sich die Fachgruppe Deutsch insbesondere das Ziel, Schüler*innen dabei zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Die Schüler*innen sollen am Ende der Sekundarstufe I in der Lage sein, die deutsche Sprache schriftlich und mündlich bewusst und differenziert zu gebrauchen. Sie sollen sach-, situations- und adressatengerecht sprechen und schreiben und die Wirkung der Sprache einschätzen können. Dabei sollen die Schüler*innen über unterschiedliche Schreibformen verfügen, deren Funktion kennen und mit ihrer Hilfe ihre Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickeln bzw. kreative Schreibaufträge verwirklichen können. Die Sekundarstufe I bereitet sie darüber hinaus auf die zukünftigen

Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vor.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle. Dem europäischen Gedanken fällt dabei eine besonders wichtige Rolle zu. Den Sinn für die Anerkennung anderer Kulturen, wie sie die Europäische Gemeinschaft anzielt, schult der Deutschunterricht unter anderem mit kultursensiblen Unterrichtsthemen wie z.B. Geschichten von Lebenswirklichkeiten aus anderen Ländern, Märchen aus aller Welt und dem Themenkomplex Sprache, Denken und Wirklichkeit.

Gefördert werden diese Kompetenzen u.a. auch durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben.

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schüler*innen zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur soll Leseinteresse wie Lesevergnügen wecken und zur Lektüre von Literatur anregen. Sie ermöglicht es, Grundmuster menschlicher Erfahrung kennen zu lernen und trägt dazu bei, eigene Positionen und Werthaltungen zu entwickeln.

Schulprogrammatisch festgelegt sind folgende Projekte: Einzelne Deutschklassen nehmen an Projekten überregionaler Tageszeitungen teil, in denen sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben online und offline erproben können. Darüber hinaus widmet sich die AG der Schülerzeitung „MÜNGY“ regelmäßig der digitalen Aufbereitung aktueller schulischer und altersgemäßer Themen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens, welcher an dem schwerpunktmäßig „digitalen“ Gymnasium Müngersdorf eine besondere Rolle zukommt. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Auch die „reflektierte“ Arbeit und Nutzung von KIs beim Verfassen von Texten wird dabei berücksichtigt.

Jedes Kind am Gymnasium Müngersdorf hat seine eigene Biografie, Geschichte und unterschiedliche Begabungen und Interessen. Ein wesentliches Ziel der pädagogischen Arbeit liegt daher darin, die eigene Persönlichkeit jedes Kindes zu stärken und unterstützend weiterzuentwickeln. Persönliche und soziale Kompetenzen werden nicht zuletzt in offeneren Unterrichtsarrangements vermittelt wie z.B. der Arbeit an längerfristigen Projekten in selbstgesteuerten Arbeitsgruppen und der eigenen Wahl von Schwerpunktthemen im Rahmen des internen Deutschcurriculums.

Durch das Arbeiten mit verschiedenen auch digitalen Medien in unterschiedlichen Sozialformen und unter Berücksichtigung individueller Lernwege werden altersgerecht Aufgeschlossenheit und Neugier geweckt und Schüler*innen zu eigenständigem Handeln angeleitet.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen des Gymnasium Müngersdorf nutzen: Die Schule verfügt über einen Glasfaserzugang. In allen Klassenräumen befindet sich ein Smartboard/Whiteboard. Die Schüler*innen leihen bzw. besitzen alle ein iPad, auf dem unterschiedliche Programme der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung für den Deutschunterricht verfügbar sind. Dazu zählt insbesondere die digitale Version des Lehrwerks „Deutschbuch“ vom Cornelsen-Verlag. Die Schulmedienbibliothek ist mit einer ständig wachsenden Anzahl an Büchern ausgestattet. Das BYOD-Prinzip ist in den Jahrgängen ab der Klasse 7 geplant.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) größere „Klausurräume“ bzw. die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In den nachfolgenden Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: I Unsere neue Schule – Sich und andere informieren (Briefe, E-Mail) Kapitel im Lehrbuch: I	Aufgabentyp: einen Brief verfassen (Typ 6), Erzählen in Briefform (Typ 1), einen Brief überarbeiten (Typ 5) Mündlich: eigene Erlebnisse und Erfahrungen mündlich erzählen	Zeitbedarf: 18-20 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten; angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen eines Adressaten/einer Adressatin einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen beim Verfassen des eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> An einfachen Beispielen Alltags- und Bildungssprache unterscheiden (formelles und informelles Schreiben) 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Wirkung kommunikativen Handelns (auch in digitaler Kommunikation) abschätzen und Konsequenzen reflektieren aktiv zuhören, gezielt nachfragen 	<ul style="list-style-type: none"> Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten; Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen; eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen 	

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit/Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten • adressatenangemessen verwenden; grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen; Möglichkeiten und Grenzen digitaler • Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Formatvorlagen); Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen
---------------	--	--

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (IF 2) - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, geschriebene Sprache (IF 3) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung (IF 4) - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen (MKR 1.2) - Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4) - Regeln für die digitale Kommunikation aufstellen und einhalten (MKR 3.2) - Digitale Kommunikation adressaten- und situationsgemäß gestalten (MKR 3.2) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <p>Bezüge: Anknüpfung an Grundschule</p>
-------------------------------	---

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: II Sachtexte untersuchen und analysieren- Informationen entnehmen (kontinuierliche und diskontinuierliche Texte) / Strategien und Regeln zur Rechtschreibung Kapitel im Lehrbuch: 10 bzw. 13	Aufgabentyp: schriftlich: einen Sachtext oder medialen Text analysieren (Typ 4a/b), Strategien und Regeln anwenden	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten auch digitale Form- Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> Relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen; mittels geeigneter Rechtschreibstrategien Texte überprüfen und überarbeiten 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden (u.a. informieren) 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Funktionen von Textverarbeitungsprogrammen kennen; Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen 	
Schwerpunkte und Ergänzungen:	<ul style="list-style-type: none"> - zudem Rechtschreibtraining angebunden an alle Unterrichtsvorhaben Inhaltliche Schwerpunkte: - Orthografie: Rechtschreibstrategien (IF 1) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke (IF 4) Medienkompetenzrahmen: - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung kennen und entsprechende Programme einsetzen (MKR 1.2) - Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen, z. B. Rechtschreibprogramme, Thesaurus (MKR 1.2) 		

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: III Abenteuer im Alltag – Spannend erzählen Kapitel im Lehrbuch: 4	Aufgabentyp: Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes spannend erzählen (Typ 1) Mündlich: Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes mündlich wiedergeben	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Erzählungen identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Textes erläutern; erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung untersuchen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten; angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen eines Lesers einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen; beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat, Subjekt, Objekte, Haupt- und Nebensätze) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen • Eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden (Spannung); Merkmale aktiven Zuhörens nennen; aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes treffend wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen; nonverbale und paraverbale Mittel unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen 	

Schwerpunkte und Ergänzungen:	Inhaltliche Schwerpunkte: - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten (IF 2) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (IF 2) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3)
-------------------------------	--

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: IV Grammatik erforschen – Wortarten, Sätze und Satzglieder Kapitel im Lehrbuch: 12	Aufgabentyp: Texte überarbeiten (Typ 5), Strategien und Regeln anwenden	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Flektierbare Wortarten und Flexionsformen unterscheiden; Verfahren der Wortbildung unterscheiden; Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen; grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen; an einfachen Beispielen Alltags- und Bildungssprache unterscheiden; grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben; Wort- und Satzbau in verschiedenen Sprachen vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> Im Hinblick auf Grammatik Texte überarbeiten; relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten 	
Medien		<ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Funktionen von Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen; Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen 	

Schwerpunkte und Ergänzungen:	Inhaltliche Schwerpunkte: - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung (IF 1)
-------------------------------	---

<ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder (IF 1) - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache (IF 1) - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Funktionen von Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen (MKR 1.2) - Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (MKR 1.2)

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: V Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben Kapitel im Lehrbuch: 7	Aufgabentyp: Märchen nach einfachen Mustern umschreiben oder fortsetzen (Typ 6), Märchen fragengeleitet untersuchen (Typ 4a) Mündlich: einen Text gestaltend vortragen	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> In Märchen Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern; eigene Texte zu Märchen verfassen (Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen 	
Sprache			
Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> Artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Lesestrategien einsetzen und Lektüreergebnisse darstellen; Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben; Printmedien und digitale Medien auswerten; einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben; an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Recherchestrategien funktional einsetzen; digitale und nicht digitale Kommunikation zur Dokumentation und Organisation von Arbeitsergebnissen einsetzen; Texte medial umformen; Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten beschreiben 	

<p>Schwerpunkte und Ergänzungen:</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Märchen (IF 2) - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen (IF 2) - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen (IF 2) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) - Medien als Hilfsmittel: Suchmaschinen (IF 4) - Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentation literarischer Texte (IF 4) Medienkompetenzrahmen: - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien (Suchmaschinen) anwenden (MKR 2.1, 2.2)
	<ul style="list-style-type: none"> - dem Leseziel (Recherche) und dem Medium (Internet) angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse in z. B. einem Referat (Powerpoint, Lernplakat o.ä.) darstellen (MKR 2.1) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (MKR 5.1) - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten (MKR 5.1, 5.4) - Bei der Recherche anhand einfacher Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (MKR 2.3, 2.4) - Texte medial umformen (z. B. Szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR 4.2) - Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern und strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2) Beitrag zur Berufsorientierung: - z. B. Berufsbild des Imkers (vgl. „Die Bienenkönigin“)

Deutsch 5	Unterrichtsvorhaben: VI Tierisch gut – Beschreiben Kapitel im Lehrbuch: 2	Aufgabentyp: Auf der Basis von Materialien und Beobachtungen sachlich beschreiben (Typ 2)	Zeitbedarf: 18-20 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes unterscheiden • in einfachen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben; • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte (auch digitale) zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände für den Austausch mit anderen und für das • Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen 	
Sprache			
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gelingender und misslingender Kommunikation in Gesprächen unterscheiden • Wirkung des kommunikativen Handelns abschätzen und Konsequenzen reflektieren • Merkmale aktiven Zuhörens nennen; aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Lesestrategien einsetzen und Lektüreergebnisse darstellen; Medien bezüglich ihrer • Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben; Printmedien und digitale Medien auswerten; einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben; an einfach formulierten Kriterien die • Qualität von Informationen aus verschiedenen • Quellen prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Recherchestrategien funktional einsetzen; digitale und nicht digitale Kommunikation zur Dokumentation und Organisation von Arbeitsergebnissen einsetzen 	

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textfunktionen: informierende kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Medien als Hilfsmittel: Suchmaschinen (IF 4) Medienkompetenzrahmen: Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien (Suchmaschinen) anwenden (MKR 2.1, 2.2)
	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien (Suchmaschinen) anwenden (MKR 2.1, 2.2) - dem Leseziel (Recherche) und dem Medium (Internet) angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse in z. B. einem Referat (Powerpoint, Lernplakat o.ä.) darstellen (MKR 2.1) - Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (MKR 5.1) - Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten (MKR 5.1, 5.4) - Bei der Recherche anhand einfacher Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (MKR 2.3, 2.4) - Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern und strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2) Beitrag zur Berufsorientierung: - Berufe rundum die Tierpflege <p>Fächerübergreifende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fach Biologie – Thema Haustiere

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben: I Vorgänge und Gegenstände beschreiben und erklären (Vorgangsbeschreibung, Erklärvideos) Kapitel im Lehrbuch: II	Aufgabentyp: in einem funktionalen Zusammenhang sachlich Beschreiben (Typ 2) Mündlich: anschaulich vortragen, z. B. Arbeitsergebnisse (Typ 1b)	Zeitbedarf: 9-12 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Flexionsformen • (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
---------------	--	--

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe (IF 1) - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte (IF 2) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (IF 2) - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, geschriebene Sprache (IF 3) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4) - Regeln für die digitale Kommunikation aufstellen und einhalten (MKR 3.2) - Digitale Kommunikation adressaten- und situationsgemäß gestalten (MKR 3.2) <p>Bezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zaubertricks und deren Erklärung: komplexere Vorgänge anhand von bildlicher Verdeutlichung beschreiben
-------------------------------	--

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben: II Verrückte Welt – Literarische Texte kennenlernen Kapitel im Lehrbuch: 5	Aufgabentyp: schriftlich: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Typ 5) mündlich: gestaltend vortragen, z. B. dialogische Texte (Typ 2a)	Zeitbedarf: 12-15 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, 	

		<ul style="list-style-type: none"> • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (IF 1) - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman (IF 2) - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen (IF 2) - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1) - Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben - Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbesondere 4.2) - Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)
-------------------------------	---

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben: III Gedichte verstehen und gestalten Kapitel im Lehrbuch: 8	Aufgabentyp: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a)	Zeitbedarf: 15-18 Std
------------------	---	---	------------------------------

		Mündlich: gestaltend vortragen, z. B. Gedichte (Typ 2b)	
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Textes erläutern, • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. 	

	deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels).	
--	--	--

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung (IF 1) - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen (IF 2) - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1) - Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)
-------------------------------	---

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben: IV Die Abenteuer des Odysseus – Sagen untersuchen und Szenen spielen Kapitel im Lehrbuch: 9	Aufgabentyp: Texte überarbeiten (Typ 5), Strategien und Regeln anwenden	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
Texte	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Textes erläutern, • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, 	

	<p>Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). 	<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,

		<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben.
--	--	--

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (IF 1) - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge (IF 1) - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman (IF 2) - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen (IF 2) - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1) - Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1) <p>Bezüge: Geschichtsunterricht – Griechische Götter</p>
-------------------------------	--

Deutsch 6	<p>Unterrichtsvorhaben: V Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen Kapitel im Lehrbuch: 3</p>	<p>Aufgabentyp: zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen (Typ 3) Mündlich: im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)</p>	<p>Zeitbedarf: 20-22 Std</p>
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	<p>Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen</p>	

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen,
---------------	--	---

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge (IF 1) - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte (IF 2) - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation (IF 3) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit (IF 3) - Wirkung kommunikativen Handelns (IF 3) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung; Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1) - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.2,2.3) - Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2) - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3) <p>Bezüge: Anwenden von Grundmethoden der Argumentation (Kernlehrplan Wirtschaft-Politik)</p>
-------------------------------	--

Deutsch 6	Unterrichtsvorhaben: VI Eine Ganzschrift lesen und ein Lesetagebuch führen Kapitel im Lehrbuch: 11	Aufgabentyp: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (Typ 6)	Zeitbedarf: 18-20 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Textes erläutern, • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. 	

Kommunikation		
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der • Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus).

Schwerpunkte und Ergänzungen:	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (IF 1) - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman (IF 2) - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen (IF 2) - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (IF 3) - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)
-------------------------------	--

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben: I Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten Kapitel im Lehrbuch: 7	Aufgabentyp: einen literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a) Mündlich: im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • Das Verständnis eines literarischen Textes im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • In literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • Bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, • Eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • Ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel vortragen (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik). 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Metapher, Personifikation, Vergleich) und ihre Wirkung erklären (sprachliche 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, 	

	<p>Signale der Rezipientenbeeinflussung). Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, • einen Text (Ballade) medial umformen und die Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung (IF 1) - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne (IF 1) - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel (IF 1) - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Balladen und Erzählgedichte (IF 2) - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte (IF 2) - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent und Rezipient in unterschiedlichen Sprechsituationen u. -absichten (IF 3) - Medien: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: literarische Texte, Printmedien, digitale Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1.2) - Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten (MKR 3.1) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert anwenden (MKR 4.2) - Medienprodukte (Zeitungsseite, Hörspiel) planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)
--	--

Deutsch 7	<p>Unterrichtsvorhaben: II Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen Kapitel im Lehrbuch: 3</p>	<p>Aufgabentyp: – begründet Stellung nehmen – eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (Typ 3) Mündlich: - begründet Stellung nehmen - im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)</p>	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • Grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden, • In einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, • verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen Texten sachgerecht einsetzen.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommas in Begründungssätzen, beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, • In Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) situations- und adressatenangemessen verwenden.
---------------	---	--

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel (IF 1) - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (IF 1) - Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte (IF 2) - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (IF 2) - Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (IF 3) - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Balladen und Erzählgedichte (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent und Rezipient (IF 3) - Medien: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1.2) - Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten (MKR 3.1) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert anwenden (MKR 4.2) - Medienprodukte (digitale Nachricht) planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)
--	---

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben: III Von cleveren Typen – Alte und neue Erzählungen Kapitel im Lehrbuch: 5	Aufgabentyp: einen literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a) Mündlich: Im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • Merkmale epischer Gestaltungsweisen erläutern, • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen SchülerInnen weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommas in Begründungssätzen, beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen. 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Filmmerkmale begründen, • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung,ameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) situations- und adressatenangemessen verwenden.

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung (IF 1) - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne (IF 1) - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel (IF 1) - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten (IF 2) - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen (IF 2) - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte (IF 2) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen und -absichten (IF 3) - Medien: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1.2) - Kooperationsprozesse zielgerichtet gestalten (MKR 3.1) - Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert anwenden (MKR 4.2) - Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)
--	--

Deutsch 7	<p>Unterrichtsvorhaben: IV Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen Kapitel im Lehrbuch: 9</p>	<p>Aufgabentyp:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Sachtext oder medialen Text analysieren und Interpretieren - durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten (Typ 4a/b) <p>Mündlich: Im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)</p>	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommas in Begründungssätzen, beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form– unter vorgegebenen Aspekten bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen vergleichen, • dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten), • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortbedeutung (IF 1) - Textebene: Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel (IF 1) - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung (IF 1) - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (IF 2) - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände auswerten (IF 2) - Verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren (unterscheiden) (IF 2) - Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache, digitale Kommunikation, Präsentation (IF 3) - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in (IF 3) - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister (IF 3) - Lesestrategien einsetzen (IF 4) - In Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen beschreiben (IF 4) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentation, Kommunikation, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (IF 4) - Werbung aus unterschiedlichen Medien (IF 4) - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien; angeleitet Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien einsetzen (IF 4) - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (IF 4) <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen (MKR 2.1) - Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten (MKR 2.3) - Medienprodukte (Bildschirmpräsentation) adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Quellenangaben kennen (MKR 4.3) - Medien und ihre Wirkungen beschreiben und kritisch reflektieren (5.4)
--	--

Deutsch 7	Unterrichtsvorhaben: V Jugendromane lesen und verstehen (<i>Die beste Bahn meines Lebens</i> von Anne Becker) Kapitel im Lehrbuch: 6	Aufgabentyp: schriftl. Aufgabentyp 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren schriftl. Aufgabentyp 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben Mündlich: Im Gruppengespräch vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, sich zielorientiert einbringen und das Gespräch reflektieren (Typ 3)	Zeitbedarf: 20-22 Std
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (z.B. innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. 	
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung), • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, • sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommas in Begründungssätzen, beim Verfassen eigener Texte einsetzen, • Relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • eine normgerechte Zeichensetzung beim Zitieren realisieren, • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten, • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, • Anliegen angemessen vortragen und begründen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten). 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.
---------------	---	---

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel (IF 1) - Figuren und Handlung in Erzähltexten in Jugendromanen untersuchen, z.B. Anne Becker: <i>Die beste Bahn meines Lebens</i> (IF 3) - Kommunikatives Handeln in Texten: Inneren Monolog oder Tagebucheintrag verfassen (IF 2) - <p>Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1.2)
--	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und -methodischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze vereinbart.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Die Schüler*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen.
- 3.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler*innen.
- 7.) Die Schüler*innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung und miteinbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schüler*innen reflektiert und evaluiert.
- 9.) Die Schüler*innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.
- 11.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für Schüler*innen an Bedeutsamkeit.

Fachliche Grundsätze:

- 12.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- 13.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
- 14.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- 15.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 16.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- 17.) Der Unterricht ist phasenweise fächerübergreifend ggf. projektorientiert angelegt.
- 18.) Der Unterricht ist schüler*innenorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Lernenden an (Lebensweltbezug).

- 19.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 20.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- 21.) Fachmethoden und -begriffe werden den Schüler*innen alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt.
- 22.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und geweckt

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schüler*innen im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schüler*innen hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Die Leistungsbewertung in der Schule dient dem Zweck, dem Lernenden selbst, aber auch Eltern und Lehrkräften Orientierung zu geben, welche Lernziele in welchem Umfang erreicht wurden, wo Stärken des Lernenden liegen und auf welchen Lernfeldern besondere Anstrengungen unternommen werden müssen, um wesentliche Lernziele zielgerichtet und nachhaltig zu erreichen.

Bei Lernerfolgsbewertungen werden Lernleistungen und -erfolge beurteilt, nicht die Person des Lernenden. Von daher dürfen sie bei Schüler*innen nicht zur alleinigen Quelle von Selbstvertrauen werden. Damit Lernerfolgsbewertungen richtig verstanden werden und den Lernenden Orientierung auf ihrem Lernweg geben können, legen wir Wert auf die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern.

Die Lehrkraft gibt zu Beginn jedes Schuljahrs bzw. bei der Unterrichtsübernahme jeder Klasse, jedem Kurs ihre Grundsätze zur Leistungsbewertung (besonders für die Sonstigen Leistungen im Unterricht) bekannt. Noten werden der Schülerin bzw. dem Schüler nicht öffentlich mitgeteilt [ADO § 8 (1)] und erläutert. Auf Anfrage gibt die Lehrkraft innerhalb eines angemessenen Zeitraums Rückmeldung über den Leistungsstand [ADO § 8 (1)].

Die Lehrkraft informiert den Schüler/die Schülerin und deren Eltern z.B. im Rahmen des Elternsprechtags, wenn durch die Leistungen eine „5“ oder „6“ auf dem Zeugnis droht [Widerspruchsverfahren, SchulG § 50 (3)]. In diesem Fall berät die Lehrkraft den Schüler/die Schülerin, wie er/sie sich verbessern kann.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrer*innen sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schüler*innen erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schüler*innen sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer*innen ermöglicht. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schüler*innen auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Leistungsbewertung im Bereich „Schriftliche Arbeiten“

Die Anzahl der Klassenarbeiten wird wie folgt festgelegt:

Klasse	Anzahl	Dauer in Minuten (max.)
5	6	45
6	6	45
7	5	45

Schriftliche Arbeiten werden in der Regel mindestens eine Woche vorher angekündigt.

Vor der schriftlichen Arbeit informiert die Lehrkraft die Schüler*innen über den in der Arbeit relevanten Gegenstandsbereich.

In die konkrete Benotung der schriftlichen Arbeiten geht immer die Bewertung einer Verstehensleistung (Inhalt) und einer Darstellungsleistung (Form) ein. Es werden daher nicht nur die sachliche Richtigkeit und die inhaltliche Qualität, sondern auch die Beachtung einer angemessenen Schriftsprachlichkeit, der korrekten Orthographie und Grammatik bewertet.

Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schüler*innen, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Für jede Klassenarbeit wird ein konkreter Erwartungshorizont oder eine Musterlösung sowie ein Bewertungsschlüssel erstellt, die den Schüler*innen zur Einsicht zur Verfügung stehen. Die Korrektur der Klassenarbeiten enthält neben den Korrekturzeichen ggf. zur Verdeutlichung positive und negative Randbemerkungen und/oder einen abschließenden, kurzen, zusammenfassenden Kommentar.

Im Umgang mit einer erhöhten Anzahl an Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit gilt für die Sekundarstufe I: Die Gesamtnote wird um bis zu eine Notenstufe herabgesetzt.

Eine schriftliche Arbeit pro Schuljahr darf durch eine alternative Form der Leistungsmessung ersetzt werden.

Die Zuordnung und Gewichtung der Punkte und den Notenstufen ist wie folgt festgelegt:

Note	Punktzahl in %
sehr gut	100 – 90 %
gut	< 90 – 75 %
befriedigend	< 75 – 60 %
ausreichend	< 60 – 45 %
mangelhaft	< 45 – 20 %
ungenügend	< 20 %

In pädagogisch begründeten Ausnahmefällen bleibt jeder Lehrkraft die Möglichkeit, vom Punkteraster abzuweichen.

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Zu den für alle Fächer verbindlichen Kriterien in diesem Bereich gehören die mündliche Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Einzelarbeit, Referate (falls möglich), die Mitarbeit in und Präsentation von Ergebnissen der Gruppen- und Partnerarbeit und schriftliche Übungen. Bei Leistungen, die die Schüler*innen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Mündliche Beiträge	Schriftliche Beiträge
<ul style="list-style-type: none">- Beteiligung im Unterrichtsgespräch, in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen- Vortrag des Ergebnisses längerer Arbeitsphasen- Präsentationen und Referate- Hausaufgabenvortrag- Arbeiten am Smartboard/Whiteboard	<ul style="list-style-type: none">- Heftführung- Lesetagebücher- Portfolios- Protokolle- kurze schriftliche Überprüfungen- Handouts, Plakate

Von besonderer Bedeutung ist die Fähigkeit, sich sprachlich angemessen auszudrücken und Gehörtes sinnentnehmend aufzufassen sowie adressatenbezogen zu kommunizieren. Die Beobachtungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ werden von der Lehrkraft kontinuierlich dokumentiert.

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen dabei folgende Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten

- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Situation	Bewertung
<p><i>Die Schülerin / Der Schüler...</i></p> <p>... arbeitet kontinuierlich und konzentriert im Unterricht mit.</p> <p>...kann Problemstellungen in größere Zusammenhänge einordnen.</p> <p>...beurteilt sachgerecht und ausgewogen.</p> <p>...kann eigenständige gedankliche Leistungen als Beitrag zur Problemlösung finden.</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße. (Note 1)</p>

...arbeitet kontinuierlich und konzentriert im Unterricht mit. ...kann schwierige Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang verstehen. ...erkennt das Problem und unterscheidet zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen. (Note 2)
... arbeitet regelmäßig im Unterricht mit und kann im Wesentlichen einfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff wiedergeben. ...kann darüber hinaus Verknüpfungen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe herstellen.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen. (Note 3)
...arbeitet gelegentlich im Unterricht mit. ...beschränkt seine (im Wesentlichen richtigen) Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen. (Note 4)
...arbeitet nicht im Unterricht mit. ...äußert sich nach Aufforderung nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und Mängel könnten in einer absehbaren Zeit behoben werden. (Note 5)
...arbeitet nicht im Unterricht mit. ...gibt nach Aufforderung falsche Antworten oder keine Antworten.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und zeigt Mängel, die nicht in absehbarer Zeit behebbar sind. (Note 6)

Zusammensetzung der Gesamtnote

§ 48 Absatz 2 des Schulgesetzes NRW regelt die Zusammensetzung der Gesamtnote wie folgt: Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen.

Beide Beurteilungsbereiche werden in etwa zu gleichen Teilen berücksichtigt. Sollte ein Schüler/eine Schülerin zwischen zwei Noten stehen, liegt es im pädagogischen und fachlichen Ermessen der Lehrkraft, welche Endnote der Schüler/die Schülerin erhält. Die rein rechnerische Ermittlung der Endnote aus den Bereichen der schriftlichen Leistungen und der Mitarbeit im Unterricht ist unzulässig.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse der Lehrerkonferenz als Basis der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das Schulgesetz §48:

(<http://www.schulministerium.nrw.de/Schulgesetz/paragraph.jsp?paragraph=48>)

und die APO-SI § 6

(http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das digitale Lehrwerk *Deutschbuch Gymnasium G9 NRW* aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über die digitale Lizenz der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen, z.B. durch das zugehörige Arbeitsheft und weitere digitale Lernhilfen, Lexika und Übungsprogramme.

Für Förderangebote im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

Für die Räume mit Smartboards liegen passend zum eingeführten Lehrwerk interaktive Tafelbilder und Materialien vor.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifende Fragen

Fächerübergreifendes, forschendes Arbeiten ist am Gymnasium Müngersdorf im Stundenplan integriert und ermöglicht so eine tiefgehende, selbständige Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen.

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln:

- Vereinbarungen zur fachübergreifenden Koordinierung von Themenschwerpunkten für ausgewählte Unterrichtsvorhaben und in den Projektstunden
- Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführenden Nutzung digitaler Programme zur Textverarbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen (Informatik)
- Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien (Projektstunden)
- Vereinbarungen zum „Grammatischen Lernen“
- Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (Festlegung gemeinsamer Beurteilungskriterien für z.B. von Schülerinnen und Schülern erstellte Portfolios, Präsentationen, Medienprodukte wie auch eine Vereinheitlichung der Modalitäten zur Korrektur von Schülerinnen- und Schülerprodukten)

..!

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen.

..!

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der

Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Das Fach Deutsch hat die Aufgabe übernommen, im 5. Jahrgang einen sprachdiagnostischen Eingangstest durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden in der Fachkonferenz auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien einer sprachsensiblen Unterrichtsdidaktik werden verbindlich umgesetzt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung innerhalb der Fachgruppe

Was?	Wer?	Wann?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen: Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb des Jahrgangsteams	einmal im Halbjahr bzw. Schuljahresbeginn
Auswertung der Parallelarbeiten bzw. Vergleichsarbeiten (VERA 8) und Zentralen Abschlussprüfung (ZP 10)	Jahrgangsteam, Vorstellung in Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
Kollegiumsinterne Fortbildung (KILF)	Gesamte Fachgruppe	bei Bedarf (einmal pro Schuljahr)
Fachtagungen/ Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf.

Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.